

Presse-Information

27. August 2007

Eröffnung der Aktionswoche „Älter werden in Hamburg“

## **Das Altersbild der Medien und Gesellschaft verändert sich – und zeigt realitätsnäher die ‚jungen aktiven Alten‘**

**Unter der Fragestellung „Sind wir so, wie die Medien uns darstellen?“ diskutierten am 27. August in der Handelskammer die frühere Bundesfamilienministerin und Altersforscherin Professorin Ursula Lehr und der Fernsehmacher und Kulturwissenschaftler Professor Bernhard Gleim mit großer Publikumsbeteiligung das gesellschaftliche Bild der Älteren.**

Die Vorsitzende des Landes-Seniorenbeirats (LSB), Irmgard Wolff, unterstrich in ihrem Grußwort, „dass wir Älteren uns so dargestellt wissen möchten, wie wir wirklich sind – nämlich weitüberwiegend selbstbestimmt und aktiv.“ Mit den beiden renommierten Gastrednern möchte der LSB eine Diskussion über das Altersbild der Medien und der Gesellschaft anstoßen und Impulse für eine realistischere Darstellung setzen.

In seinem Einführungsreferat sagte Bernhard Gleim, NDR-Fernsehmacher und Professor für Kulturwissenschaft an der Universität Bremen, dass sich unsere Gesellschaft in einer Phase der Bilderfindung befinde, was das Altern angehe. Nach wie vor gebe es ein Bedürfnis nach den kompetenten Alten, die in einer verwirrenden Welt Orientierung geben. In der Diskussion über den demographischen Wandel finde man aber auch häufig das Bild des ‚großen grauen Heeres nutzloser Rentner‘. Am stärksten seien die Veränderungen im Bild der alten Frau. Die älteren Muster der egozentrischen ‚komischen Alten‘ und der anarchischen, mit den Enkeln verbündeten Alten, die das Großmütterbild im Unterhaltungsfernsehen bestimmten, werde derzeit vom Bild ‚der nicht mehr jungen, nicht ganz alten Frau‘ abgelöst, die das Leben ab 60 als ‚zweite Chance‘ begreift und selbstbestimmt eine Art ‚Lebenskunst für Fortgeschrittene‘ entwickelt.

Selbstbestimmung – das stellte auch Professorin Ursula Lehr, Altersforscherin und Bundesministerin a.D., als Leitwort für Altersdarstellung und -politik in den Vordergrund. Sie plädierte für eine flexiblere Altersgrenze beim Eintritt in den Ruhestand. Niemand solle gegen den eigenen Wunsch allein aufgrund seines Lebensalters von einer Berufstätigkeit ausgeschlossen werden. Sie erinnerte daran, dass heute mehr als die Hälfte aller deutschen Betriebe bereits keine über 50-Jährigen mehr beschäftigt. Dabei sei das Altersbild höchst ambivalent. Grundschüler einer 4. Klasse etwa zeichneten in Aufsätzen ein negativ getöntes Bild alter Menschen als schwächlich und uninteressiert.

Befragt man sie jedoch, ob die Beschreibung auf die eigenen Großeltern zutrefte, antworten sie: „Nein, die sind ja noch nicht alt“ – obwohl sie alle über 70, teilweise über 80 Jahre alt waren.

Im Börsensaal der Handelskammer entwickelte sich zwischen den Zuhörerinnen und Zuhörern und den beiden Experten für das mediale und gesellschaftliche Altersbild eine engagierte, teilweise kontroverse Diskussion, die der Journalist Bernd Seguin moderierte. „Die große Resonanz zeigt, dass der Landes-Seniorenbeirat hier ein Thema präsentiert hat, dass eine Vielzahl von Älteren intensiv beschäftigt“, zog Irmgard Wolff am Ende das Resümee. Der LSB plant in Zukunft weitere Veranstaltungen, die sich mit dem Bild der Älteren auseinandersetzen.

Die traditionell vom Landes-Seniorenbeirat organisierte Auftaktveranstaltung der Aktionswoche „Älter werden in Hamburg“ wurde von der Zweiten Bürgermeisterin und Schirmherrin Birgit Schnieber-Jastram eröffnet. Sie betonte, dass die Aktionswoche, die bis zum 2. September dauert, bereits seit Jahren ein beeindruckendes Beispiel dafür liefere, wie vielfältig die Angebote für ältere Menschen in Hamburg seien. Das Leitbild der ‚seniorengerechten Stadt‘ wolle der Senat weiter mit Leben füllen. „Lebenslust kennt keine Altersgrenze“ bescheinigte sie der Generation 60 plus, zu der inzwischen etwa ein Viertel aller Hamburger Bürgerinnen und Bürger zählt.

Auf dem parallel stattfindenden „Markt der Möglichkeiten“ informierten Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen, Selbsthilfegruppen und Vereine für ältere Menschen über ihre Arbeit. Viele Besucher nutzten das Angebot zu Gesprächen und zum Knüpfen neuer Kontakte.

**Presse-Kontakt / weitere Informationen:**

Landes-Seniorenbeirat Hamburg, Andrea Vasse (Referentin)  
Heinrich-Hertz-Str. 90, 22085 Hamburg  
Tel. 42863 - 4676